

**DUISBURG
IST ECHT**

★ ★ ★
485 JAHRE

BEECKER KIRMES

5. bis 9. Juli 2024





Grüßwort



Foto: Stadt Duisburg/Eugen Shkolnikov



Hören, riechen, staunen, schmecken – eine Kirmes ist ein Fest für alle Sinne: das lebendige Stimmengewirr im Ohr, der Duft von gebrannten Mandeln in der Nase, der Farb- und Lichterrausch auf der Netzhaut, die Süße im Mund nach einem Biss in den Paradiesapfel ... **himmlisch!**

Vielleicht geht's Ihnen ähnlich:

Kaum eine Kindheitserinnerung hat sich so fest in mein Gedächtnis eingeschrieben wie der erste Rummelbesuch. Darum freut es mich sehr, dass die **Beecker Kirmes** in diesem Sommer eine weitere Fortsetzung findet. Für die **Wiederbelebung** dieses **traditionsreichen Volksfestes** möchte ich mich herzlich beim **Veranstalter Duisburg Kontor**, bei ortsansässigen Vereinen, engagierten Beecker Bürgerinnen und Bürgern sowie den beteiligten und Schaustellern bedanken: Sie haben es möglich gemacht, dass sich die Karussells und Zuckerwattetrommeln seit letztem Jahr wieder im Duisburger Norden drehen.

„Alle einsteigen – jetzt geht es wieder rund!“, heißt es am **5. Juli zur Neuauflage des Festes**. An fünf Tagen zwischen Fassanstich und finalem Feuerwerk wird der Dreiklang aus Menschen, Biere, Sensationen den Beecker Oberhof bestimmen. Und ich bin mir sicher: Mit ihrer Mischung aus Tradition (Stichwort: „Fisternölleken“) und modernen Fahrgeschäften erweist sich die **Beecker Kirmes** auch in Zukunft als Besuchermagnet. Wer weiß: Vielleicht beschert sie in diesem Jahr einigen Kirmesanfängerinnen und -anfängern eine wunderbare Kindheitserinnerung?

Ob Nostalgikerin, Adrenalinjunkie oder Novize:
Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern viel Spaß!

Sören Link

Oberbürgermeister der Stadt Duisburg



Die Beecker Kirmes und ich ...

„Früher bin ich jedes Jahr auf der **Beecker Kirmes** gewesen. Als Kinder, in den 1950ern, sind wir immer mit großen Augen über den Kirmesplatz gelaufen – es konnte ja sein, dass irgendwo ein Groschen herumlag, den jemand verloren hatte. **Von meinen Eltern habe ich damals immer fünf Mark zugesteckt bekommen.** Das war für uns Kinder zwar ein Vermögen, aber es musste dann für die ganze Kirmes reichen. Ausgegeben habe ich das Geld unter anderem für Bratwurst im Brötchen, aber ohne Senf, den mochte ich noch nie. Auch die Betreiber vom Kettenkarussell und von der Schiffschaukel haben gut an mir verdient. **In meiner Jugend hatte mir dann besonders die Berg- und-Tal-Bahn gefallen, also die ‚Raupe‘** – als ich nämlich anfang, mich für Jungs zu interessieren, hat bei diesem Fahrgeschäft die Schwerkraft automatisch dafür gesorgt, dass man enger zusammenrückt. Als Erwachsene haben wir uns immer mit anderen Pärchen getroffen und sind dann im Trupp über die Kirmes gegangen. Inzwischen hatten wir unsere eigenen Kinder dabei. Das war eine schöne Zeit.“

Elvira Hetterscheidt (74)





„Die Beecker Kirmes war früher ein Traum. Besonders gerne erinnere ich mich an die 80er- und 90er-Jahre. Da hat man alle Beecker getroffen, auch die, die schon nicht mehr hier gewohnt haben. Viele haben sich extra freigenommen für die Kirmes und sind nicht zur Arbeit gegangen. Sie glauben ja gar nicht, wie viele damals ihren Fernseher ins Leihhaus gebracht haben – nur um Geld für die Kirmes zu haben. Bis vier Uhr morgens waren wir in jenen Tagen unterwegs, dann ging es kurz ins Bett und um elf Uhr waren wir schon wieder auf der Straße. Die Fahrgeschäfte der Kirmes und der ganze Rummel haben mich bei alledem gar nicht so sehr interessiert. Ich habe es einfach genossen, Leute zu treffen und mich zu unterhalten. **An gefühlt jeder Ecke gab's einen Bierstand und überall hieß es: „Haste schon gehört...“** Auch ein Stück ‚Prummetat‘-Kuchen und ein ‚Fisternölleken‘ gehörten schon immer dazu – ohne einen Schnaps getrunken zu haben, konnte man ja nicht nach Hause gehen. **Ich bin so froh, dass wir das damals alles erleben durften, das waren wirklich schöne Zeiten.** Und die Erinnerung daran kann uns keiner nehmen.“

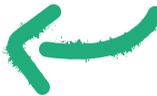
Christel Konert (75)





„Ich erinnere mich noch gut daran, wie meine Eltern mit mir früher zur **Beecker Kirmes** gegangen sind. Erst wurde ich morgens gebadet und dann schick angezogen. Danach musste ich vor dem Haus warten, bis meine Eltern fertig waren – und dann ging’s los. **Wenn wir uns der Kirmes näherten, hörten wir schon aus der Ferne die Musik und die Menschen, in der Luft lag der Geruch von gebrannten Mandeln und Bratwurst.** Das alles war für mich als Kind sehr aufregend. Ich hab dann immer ganz fest die Hand von meinem Papa gehalten, damit ich ihn in dem Trubel nicht verliere – das gab mir ein Gefühl der Sicherheit. In den Wochen vor der Kirmes bin ich immer für meine Oma und eine Nachbarin einkaufen gegangen, als Belohnung gab es jedes Mal zehn Pfennig. Aber auf der Kirmes waren meine Groschen immer schnell weg. **Der Kirmes bin ich mein Leben lang treu geblieben.** Später kam ich dann mit meinem Mann. Der hatte ein Faible für Salzgurken aus dem Fass, drei Stück gab’s für 40 Pfennig. Und jedes Mal, wenn ich da bin, kaufe ich mir gebrannte Mandeln. Das gehört für mich einfach zu einem Kirmesbesuch dazu.“

Ruth Daniel (70)



„Wer wie ich in Beeck geboren und aufgewachsen ist, weiß: Die Kirmes gehört einfach dazu! Früher haben sich die Leute dafür fünf Tage Urlaub genommen. Da gab es dann kein Arbeiten, da wurden Fisternölleken gekippt! Das war Pflicht in Beeck. Auch in unserer Kneipe ‚Zum weißen Roß‘, die meine Familie nun seit 30 Jahren führt, war es während der Kirmestage immer brechend voll. Die Stimmung war super, die Luft konnte man schneiden. Trotzdem kamen ganze Familien zum Essen: Der Opa hat seine Zigarre geraucht, direkt neben ihm saß der Enkel und hat Schnitzel mit Pommes gefuttert. Heute undenkbar, aber es war ’ne andere Zeit. **Früher hatte ich während der Kirmes noch einen Bierwagen, direkt an der Polizeiwache.** Da war auch immer die Hölle los. Dass da 100 Mann rumstanden und ihr Bier getrunken haben, war keine Seltenheit. Somit hatte ich an den Kirmestagen alle Hände voll zu tun. Und trotzdem hab ich mir immer die Zeit genommen, mit den Kindern eine Runde über die Kirmes zu drehen. Das musste einfach sein. Eigentlich hätten wir nach der Kirmes erstmal Urlaub gebraucht. Aber wir standen schon am nächsten Tag wieder am Zapfhahn. **Heute ist die Kirmes immer noch ein Besuchermagnet – und ich hoffe, dass das so bleibt.** In diesem Sinne: Familie Grün wünscht allen Besuchern eine schöne Beecker Kirmes!“

Werner Grün (70)



„Beeck ist Heimat“

Seit dem 18. Jahrhundert ist die Duisburger Schaustellerfamilie Kropp auf Jahrmärkten unterwegs. Wenn Marlon Kropp seinen Autoscooter aber auf dem Kirmesplatz in Beeck aufstellt, ist das für ihn jedes Mal ein ganz besonderes Erlebnis.

„**Junger Mann zum Mitreisen gesucht**“. Jeder, der schon einmal eine Kirmes besucht hat, kennt dieses Schild. Am Autoscooter der Kropps bleibt es allerdings in der Schublade verstaut. Die Duisburger Schaustellerfamilie findet den Nachwuchs in den eigenen Reihen. „**Bei uns reicht die Schaustellertradition zurück bis ins 18. Jahrhundert**“, sagt Marlon Kropp.

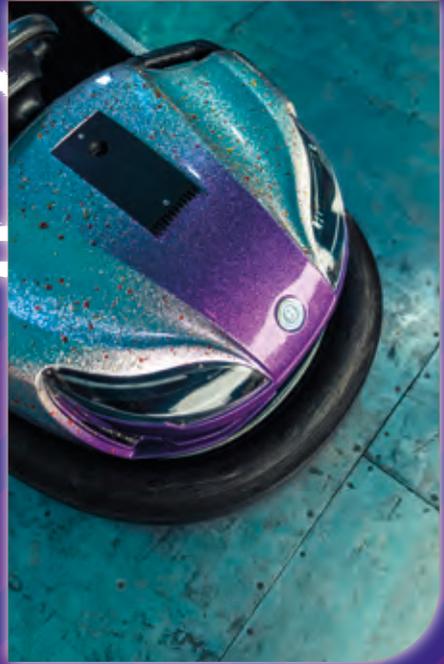
Der 36-Jährige ist während der Kirmessaison mit seiner Familie ständig auf Achse. In Spitzenjahren baut er seinen Autoscooter „Golden Greats“, den er im Jahr 2019 von seinem Vater übernommen hat, auf 24 Kirmesplätzen auf. Die Beecker Kirmes ist für ihn dabei immer etwas ganz Besonderes. „**Beeck ist Heimat**“, sagt Marlon Kropp, „hier bin ich aufgewachsen, hier bin ich zur Schule gegangen und hier habe ich mich immer wohlfühlt.“

Die Beecker Kirmes ist für Marlon Kropp aber immer auch ein Kraftakt. Morgens um halb sieben klingelt sein Wecker, erst um ein Uhr in der Nacht ist Feierabend. „Kaffee hält mich fit“, sagt er, „außerdem ist es eine große

Hilfe, dass meine Familie mit anpackt. Ohne den Zusammenhalt würde das alles nicht funktionieren.“

Immer dabei ist Marlons Frau Charlotte. Auch sie entstammt einer Schaustellerfamilie. Kennengelernt haben sich die beiden vor 16 Jahren, seit 14 Jahren sind sie verheiratet. Charlotte kümmert sich ums Büro, Sohn Marlon (14) hilft fleißig beim Auf- und Abbau, Tochter Marry (7) schnappt sich gern das Mikrofon und sorgt für Stimmung: „**Wer will noch mal, wer hat noch nicht? Alle einsteigen! Es geht los ...**“





*„Bei uns reicht
die Schaustel-
lertradition
zurück bis ins
18. Jahrhundert“*





Wenn Marlon Kropp die 12.000-Watt-Musikanlage seines Autoscooters voll aufdreht, donnern Charts-Hits, R 'n' B und Schlager aus den Boxen.

Leistungsstarke LED-Strahler sorgen für Disco-Stimmung auf der Fahrfläche, wo die Autoscooter-Piloten ihre Kreise drehen und mit der Drift-Funktion der wendigen Fahrzeuge experimentieren. **„Da haben nicht nur die Kids ihren Spaß“, sagt Marlon Kropp.**

Nie vergessen wird Marlon Kropp die Beecker Kirmes 2009. Seine Frau war damals hochschwanger, und als der Aufbau des Autoscooters in vollem Gange war, setzten bei ihr die Wehen ein. Ab ins Krankenhaus! Kurz darauf erblickte Sohn Marlon das Licht der Welt. Als die Kropps ihren Sprössling wenige Tage später voller Stolz den Schaustellerkollegen in Beeck präsentierten, schnupperte der Junior erstmals Kirmesluft. Wen wundert's, dass der junge Marlon eines Tages den Autoscooter vom Papa übernehmen will?

Letzterer ist überzeugt, dass das Fahrgeschäft auch noch in vielen Jahren die Menschen begeistern wird. **„Autoscooter ist Kult und gehört zu einer Kirmes einfach dazu“, sagt Marlon Kropp,** dessen Fahrgeschäft von 1994 bis 1996 in mühevoller Handarbeit von seinem Onkel Herbert zusammengebaut wurde. „Tagsüber kommen die Familien zum Autoscooter, abends treffen sich bei uns die Jugendlichen.“

Sehr zufrieden blickt Marlon Kropp zurück auf den Neustart der Kirmes im vergangenen Jahr: „Ich glaube an die Beecker Kirmes. Und ich wusste, dass

das funktioniert. Das neue Konzept ist voll aufgegangen.“ Mit Duisburg Kontor hätten die Schausteller obendrein einen Partner an der Seite, dem wirklich daran gelegen sei, dass die Kirmes ein Erfolg wird. „Das spürt man in der Zusammenarbeit.“

Ein Kirmesbesuch, sagt Marlon Kropp, ist für viele Menschen eine Auszeit vom Alltag. Insbesondere für Familien sollte solch ein Fest daher ein attraktives – und bezahlbares – Ausflugsziel sein. „In den letzten Jahren ist alles teurer geworden“, sagt er. „Daher bin ich stolz, dass es bei uns seit 2019 keine Preiserhöhung gegeben hat.“

Vier Minuten Autoscooter-Spaß kosten bei Familie Kropp vier Euro. „Und wenn mal nicht so viel los ist, lass ich die Kinder auch gerne länger fahren. **Wenn man deren Lachen hört, weiß man, dass sich die ganze Mühe lohnt.**“



Vom Fassanstich bis zum Flohzirkus

Wenn das Bier aus dem Fass schießt, ist die Beecker Kirmes offiziell eröffnet. Für Doris König war dieser traditionsreiche Programmpunkt schon immer ein besonderes Erlebnis. Mit dem Volksfest im Duisburger Norden verbindet sie viele schöne Kindheitserinnerungen.

Holzhammer trifft auf Messinghahn, dann ein kurzes Zischen – und sofort spritzt weißer Schaum durch die Luft. **Die Kirmesgäste jubeln.** Schnell kommt der Krug unter den Hahn, goldgelb läuft das Bier ins Glas. Augenblicke später ist es gefüllt mit „König-Pilsener“.

Für Doris König war der traditionelle Fassanstich bei der Beecker Kirmes immer ein besonderes Erlebnis – schließlich stand ihr Familienname in großen Buchstaben auf dem Holzgefäß, aus dem nach einigen kräftigen Schlägen das Freibier für die Kirmesbesucher floss. Die Ururenkelin von Theodor König, der im Jahr 1858 in Beeck seine Brauerei gegründet hat, hat viele schöne Kindheitserinnerungen an das Volksfest, dessen 485-jähriges Bestehen in diesem Jahr gefeiert wird.

„Die Beecker Kirmes war für unsere Familie immer ein Fixpunkt im Jahr“, erzählt Doris König. Während für viele Menschen ein Kirmesbesuch aber reines Vergnügen bedeutet, war es für die Familie König stets ein gesellschaftliches Ereignis. Die Kinder bekamen den feinen Sonntagstaat an, etwa ein schickes Kostüm oder

ein hübsches Kleidchen. „Uns war schon früh bewusst, dass wir uns auf der Kirmes vernünftig benehmen mussten, weil wir besonders beäugt wurden. Dennoch kam der Spaß für uns Kinder nie zu kurz.“

Doris König erinnert sich gut daran, wie sich unzählige Menschen vor der Bühne versammelten, um den Fassanstich zu erleben. Den Applaus erntete zwar derjenige, der den Hammer führte, doch letztlich waren es die **„König-Treuen“ – professionelle Zapfer aus der Belegschaft der Brauerei –**, die dafür sorgten, dass möglichst viele der wartenden Gäste ihren Durst stillen konnten. „Wenn der Prominente nach den ersten 15, 20 Gläsern nicht mehr weiterwusste, haben unsere Leute übernommen.“

Die Brauerei hatte anlässlich der Kirmes stets viele Ehrengäste eingeladen. Unter ihnen waren Geschäftspartner und Kunden, aber auch Prominente und Politiker. Anfangs trafen sie sich noch in der Brauerei-Kantine, doch als diese im Laufe der Zeit zu klein geworden war, wichen sie in das große Festzelt auf der Kirmeswiese aus.



Festliche Stimmung beim Fassanstich im Jahr 1981:
Eine Besucherin genießt zum Kirmes-Start einen
Schluck König-Pilsener.

Während die Erwachsenen dort über die Entwicklung des Biermarkts fachsimpelten, erkundeten Doris König und ihre Geschwister die große, bunte Kirmeswelt. Sie beobachteten interessiert, wie an den Buden die „Fisternölleken“ gekippt wurden. Die Kinder standen auch mit großen Augen vorm „Flohzirkus“, staunten über Geschäfte mit kleinen Springbrunnen, die Kokosnüsse mit Wasser besprenkelten, sie drehten ihre Runden mit dem Autoscooter und futterten dampfend heißen Backfisch. **„Ein Kirmes-Höhepunkt war für mich auch immer das Riesenrad“, sagt Doris König.** „Von ganz oben hatte man eine beeindruckende Aussicht über Beec, Duisburgs Industriekulisse und den Niederrhein.“



Unvergessen auch: die Ferkelverlosung, die während der Beecker Kirmes in Erinnerung an den früheren Schweinemarkt durchgeführt wurde. Zur Schau gestellt wurden die Tiere auf dem Hof der Brauerei. „In einem Jahr hatte meine Schwester tatsächlich mal ein Ferkel gewonnen“, erzählt Doris König. Groß war dann die Enttäuschung, als die Mutter ihrer Tochter erklären musste, dass es nicht infrage käme, das niedliche Schweinchen künftig als Haustier im Garten zu halten.

In diesem Jahr möchte Doris König der Beecker Kirmes wieder einen Besuch abstatten. Sie freut sich sehr darüber, dass die Chance ergriffen wurde, das traditionsreiche Volksfest auf neue Beine zu stellen, als Kritikerinnen und Kritiker schon das endgültige Aus für die Veranstaltung kommen sahen. **Insbesondere der Duisburger Norden brauche aber solche Höhepunkte wie die Beecker Kirmes, da sie das gesellschaftliche Miteinander stärken.** „Kirmes“, sagt Doris König, „ist ein Kulturgut. Wenn man erlebt, dass so viele Menschen mit so unterschiedlichen Hintergründen friedlich an einem Ort zusammenkommen, dann ist das doch einfach toll.“

Doris König

bei der Beecker Kirmes 1988 mit Duisburgs damaligem Oberbürgermeister Josef Krings (1926–2019).



Programm 2024



Eröffnungstag, Freitag, 5. Juli

16:30 – 17:30 Uhr – Ares Avgerinos

Ein echter Hörgenuss: Die **Duisburger Band** spielt Rock, Pop und Folk mit den besten Coversongs aus diesem und den vergangenen Jahrzehnten.

Ab 18:00 Uhr – offizielle Eröffnung der Beecker Kirmes

Ein Höhepunkt zum Auftakt: Den **traditionellen Fassanstich** dürfen Fans der Beecker Kirmes auf keinen Fall verpassen.

19:00 Uhr – Aneta Sablik

Die polnische Pop-Sängerin hat im Jahr 2014 die **elfte Staffel** der TV-Show „**Deutschland sucht den Superstar**“ gewonnen.

Beeck ist bunt, Samstag, 6. Juli

17:00 – 18:30 Uhr – Yükses Tansiyon

Die **Duisburger Band** Yükses Tansiyon (übersetzt: hoher Blutdruck) präsentiert türkische Rock- und Pop-Musik.

19:00 – 20:30 Uhr – The Les Chlöchards

The Les Chlöchards **spielen neu arrangierte Rock-Songs**: Da wird Motörheads Klassiker „Ace of Spades“ schon mal zum Reggae-Song.

21:00 – 21:30 Uhr – Soul Bros

Promo Tour

21:00 Uhr – Riddim Posse und RAGGLYF

Die heißeste und beständigste **Karibik-Band Deutschlands** trifft auf eine unverwechselbare Synthese aus Reggae und Afrobeats.



Beeck ist Heimat, Sonntag, 7. Juli

16:00 Uhr – Chriss Martin

Der **Schlager-Sänger aus Duisburg** punktet bei seinen Fans mit mitreißenden Songs und 100-prozentig bodenständiger Bühnenpräsenz.

19:00 Uhr – Menderes Bağcı

Der Schlager-Sänger und **Kult-Kandidat** von „Deutschland sucht den Superstar“ ist ein Gute-Laune-Garant bei jeder Show.

21:00 Uhr – Jörg Bausch

Der Vollblut-Musiker ist zurück bei der Beecker Kirmes. Sein Motto bei jedem Auftritt: **100 Prozent Freude, Entertainment und ganz viel Spaß.**

Familientag, Montag, 8. Juli

14:00 Uhr – Isa Glücklich

Die **Kinderdisco-Queen** kommt nach Beeck! Bei ihren fulminanten Live-Auftritten verschenkt sie viele Glücksminuten an ihre kleinen und großen Zuhörerinnen und Zuhörer.

16:30 Uhr – Frank & seine Freunde

Bunt, knallig und lebendig: Bei den Live-Konzerten des **Kindermusikers** stehen Spaß und Bewegung an erster Stelle.

18:30 Uhr – Dance by Gee

Die Bee Gees haben Generationen begeistert – jetzt gibt es auf der Beecker Kirmes Kindermusik im Stil der legendären Pop-Band.

Abschlussstag, Dienstag, 9. Juli

19:00 Uhr – Pink Tiger & Special Guest DJ Domic

Hier gibt's was auf die Ohren: Bei **Party-Beats und Electronic Dance Music** ist **Feierstimmung** garantiert!

22:45 Uhr – Höhenfeuerwerk

Atemberaubendes Spektakel: Zum Abschluss der Kirmes erleben Besucher ein unverwechselbares Farbenspiel **am Beecker Nachthimmel.**



„Beeck is back“

2023 hieß es endlich: „Beeck is back.“

Nach vierjähriger Pause fand die traditionsreiche Beecker Kirmes erstmals wieder statt. Menschen aus aller Herren Länder haben fünf Tage lang friedlich zusammen gefeiert. Die Stimmung war wunderbar, großes Lob gab es für das **kostenlose Bühnenprogramm**. Der Neustart war wirklich ein großartiger Erfolg.

Die Kirmes fiel zuletzt zwar etwas kleiner aus als in vergangenen Zeiten, dafür war sie insgesamt von sehr hoher Qualität. Rund 100 Schaustellerbetriebe verwandelten das Volksfest in eine Kirmes der Extraklasse, die Menschen kamen an allen Tagen in Scharen – und als am Dienstag das große Höhenfeuerwerk zum Abschluss den Nachthimmel erleuchtete, sah man viele zufriedene Gesichter.

Ob die Beecker Kirmes überhaupt noch einmal stattfinden würde, war lange Zeit nicht absehbar. Die Zeichen deuteten darauf hin, dass der einst größte Straßenrummel des Niederrheins mit seiner jahrhundertlangen Geschichte nach der Corona-Zwangs-pause nicht mehr auferstehen würde.

Doch dann kam der Neustart. Nicht nur die Veranstaltungsexpertinnen und -experten von Duisburg Kontor haben dies möglich gemacht. Unzählige Menschen haben mit unermüdlichem Einsatz dazu beigetragen, dass die Erfolgsgeschichte der Traditionskirmes fortgeschrieben werden kann. Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang besonders das große Engagement der Beecker Vereine. Allen Beteiligten gilt mein Dank.

Uwe Kluge

Geschäftsführer der Duisburg Kontor GmbH





„Kirmes? Da muss man mit Herz und Seele dabei sein!“

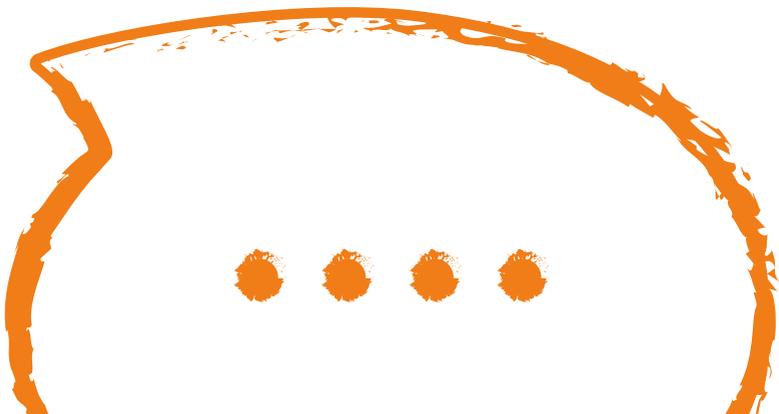
Norbert Bouten gehört zur Beecker Kirmes wie Lebkuchenherzen und Zuckerwatte. Früher war der heute 74-Jährige als Verwaltungsmitarbeiter im Bezirksamt Meiderich tätig. Ab 1985 war er zuständig für die Organisation und Durchführung der Kirmes. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben blieb er der Beecker Kirmes treu. Noch immer steht das Kirmes-Urgestein dem heutigen Veranstalter Duisburg Kontor mit seiner Erfahrung zur Seite.

Herr Bouten, Sie begleiten und gestalten die Beecker Kirmes nun seit fast 40 Jahren. Gibt es ein besonders schönes Erlebnis, an das Sie gerne zurückdenken?

Norbert Bouten: Wenn ich so drüber nachdenke, war das vergangene Jahr für mich ganz besonders. Und wollen Sie wissen, warum? Nach der Veranstaltung hat sich kein einziger Schausteller beschwert! Normalerweise gibt es immer eine Person, die irgendwas zu meckern hat. Aber im vergangenen Jahr waren alle zufrieden. Der Neustart ist richtig gut gelaufen.

Sind Sie eigentlich auch privat ein Kirmesmensch?

Aber sicher! Ich gehe wirklich auf jedes Fahrgeschäft, das hier steht. Mein allerliebstes Fahrgeschäft ist die gute alte „Bayernkurve“: Da erleben Sie volle Geschwindigkeit auf engstem Raum, immer im Kreis herum – das war früher das härteste Fahrgeschäft überhaupt. In diesem Jahr werde ich sicher so manche Runde auf der fast 50 Meter hohen XXL-Schaukel „Excalibur“ drehen.



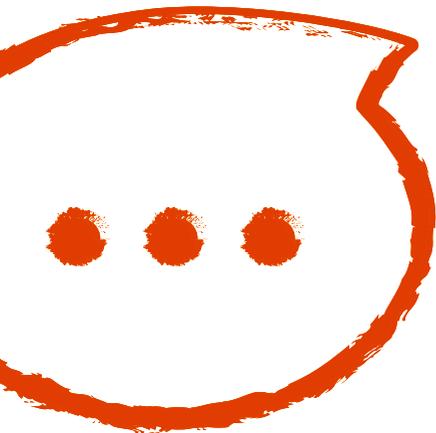
Sie legen sich sehr ins Zeug für „Ihre“ Kirmes. Was ist Ihre Motivation?

Die Beecker Kirmes ist Tradition. Es gibt sie nun seit 485 Jahren. Und wahrscheinlich reicht ihre Geschichte sogar noch viel weiter zurück. Solch eine Tradition muss man wahren und lebendig halten. Das erfordert vollen Einsatz. Kirmes kann man nicht vom Schreibtisch aus machen. Man muss mit Herz und Seele dabei sein. Außerdem bin ich selbst ein Kind des Duisburger Nordens. Ich wohne gleich um die Ecke. Daher war es mir immer wichtig, die Kirmes als Aushängeschild der Stadt zu etablieren. Solch eine lebendige Veranstaltung ist positiv für Duisburgs Image und trägt dazu bei, die Lebensqualität in der Stadt zu fördern.



Zwischenzeitlich sah es ja so aus, als würde die Beecker Kirmes nach der Corona-Zwangspause nicht mehr zurückkommen.

Und das wäre richtig schade gewesen. Viele Leute haben sich sehr ins Zeug gelegt, um die Veranstaltung wieder ans Laufen zu bringen. 2022 hatten trotz großer Anstrengung unsererseits leider nicht genügend Schaustellerbetriebe zugesagt. Doch wir haben nicht aufgegeben. Im Vorfeld der 2023er-Kirmes haben wir uns die Finger wund telefoniert und unzählige Gespräche mit Schaustellerrbetrieben geführt – und am Ende hatten wir rund 100 Fahr-, Schau- und Spielgeschäfte sowie Gastronomiebetriebe vor Ort. Die Kirmes war zurück!



Nehmen Sie Ihre Familie eigentlich mit auf den Kirmesplatz?

Natürlich. Meine drei Kinder – inzwischen sind sie alle schon über 40 – waren schon mit, als sie noch klein waren. Heute sind auch meine Enkel mit dabei. Die sind schon richtig heiß drauf! Das passt zur Beecker Kirmes. Wir wollen attraktiv sein für Familien. Und tatsächlich – das haben wir auch im vergangenen Jahr wieder gesehen – gelingt uns das sehr gut.



Die Beecker Kirmes hat sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte verändert. Wie haben Sie das erlebt?

Es gab Zeiten, da war hier tagelang Ausnahmezustand. Ganz Beck war ein einziger großer Treffpunkt und die Leute haben sich extra für die Kirmes Urlaub genommen. Das war schön, aber es war eine andere Zeit. Wenn Sie heute zu Ihrer Chefin oder Ihrem Chef gehen und sagen, dass Sie nun drei Tage frei machen, weil Sie auf die Kirmes wollen, zeigt die oder der Ihnen doch 'nen Vogel.

Warum ist das so?

Kirmes hat in der Gesellschaft inzwischen eine andere Bedeutung bekommen, da sie mit vielen anderen Freizeitangeboten konkurriert. Doch bei aller Veränderung ist eines geblieben: Die Menschen wollen unterhalten werden! Sie schlendern über den Kirmesplatz, holen sich eine Tüte gebrannte Mandeln, trinken ein kühles Bier – und genießen den Kirmesbesuch als kleine Pause vom oft stressigen Alltag.





„Die Kirmes gehört zum Stadtteil dazu und ist gelebte Tradition“



Auf dem Weg zum Festgelände kommen Besucher am historischen Kern des Beecker Siedlungsgebiets vorbei: Am Oberhof trafen sich einst Bauern, Händler, Gaukler und Schausteller. Sie legten den Grundstein für das Fest, das noch heute die Menschen fasziniert.

485 Jahre Beecker Kirmes – eine ganz schön lange Zeit! Für das Jahr 1539 liegt zwar die erste urkundliche Erwähnung vor, doch offenkundig ist die Kirmes noch viel älter. Ursprünglich war sie das Kirchweihfest des Beecker Oberhofs. Und da an diesem Tag viele Menschen zusammenkamen, entwickelte sich das ursprünglich christliche Fest auch zu einem Treffen der Bauern, Händler, Gaukler und Schausteller – eben zu einem Jahrmarkt.

„Ohne den Oberhof gäbe es heute keine Beecker Kirmes“, sagt Wilma Hohmann. Die 76-Jährige ist in Beek geboren und aufgewachsen, viele Jahre leitete sie den Kindergarten an der Leibnizstraße. Sie war auch die Sprecherin des Netzwerks „Runder Tisch Beek“, der sich dem Ziel verschrieben hatte, den Stadtteil positiv zu verändern. Und sie ist die Vorsitzende des Vereins „Netzwerk Oberhof“.

Der denkmalgeschützte Oberhof gilt als Kern des Beecker Siedlungsgebiets. In seiner heutigen Form existiert er nahezu optisch unverändert seit dem Jahr 1665. Tatsächlich wurde der Hof

bereits im Jahr 947 erstmals in einem historischen Schriftstück genannt, und seine Geschichte lässt sich noch weiter zurückverfolgen, bis etwa ins Jahr 700.

„Ich liebe unseren Stadtteil und die Menschen hier“, sagt Wilma Hohmann, „woanders leben – das könnte ich mir nicht vorstellen.“ Auch mit der Beecker Kirmes verbindet sie viele schöne Erinnerungen. Schon als Kind war sie von dem bunten Treiben fasziniert. Als sie das erste Mal mit ihrem späteren Ehemann Horst ausgegangen ist, verbrachten die beiden einen Tag auf der Beecker Kirmes: **„Wir sind mit dem Kettenkarussell gefahren und ich hatte Schmetterlinge im Bauch.“**

Als Wilma Hohmann dann nach der Corona-Pandemie in der Zeitung las, dass die Zukunft der Veranstaltung auf der Kippe stehe, wurde sie aktiv. „Die Kirmes gehört zum Stadtteil dazu und ist gelebte Tradition“, sagt sie. **„Und Tradition ist wichtig, weil sie identitätsstiftend ist.“** Um einen Teil zur Rettung der Kirmes beizutragen, nutzte Wilma Hohmann ihre Kontakte in die Beecker



Vereinswelt. Sie sprach mit Turnverein-Mitgliedern, mit Kaninchenzüchterinnen und -züchtern, Vertreterinnen und Vertretern von Siedlergemeinschaften und Kirchengemeinden. Alle waren sich einig, dass die Kirmes eine Zukunft haben soll.

Es folgten Gespräche mit Duisburg Kontor. „Das war eine sehr gute, sehr konstruktive Zusammenarbeit“, berichtet Wilma Hohmann. „Am Ende stand fest, Duisburg Kontor nimmt das Heft in die Hand, und die Beecker Vereine unterstützen, wo sie können.“

Somit wurde die Beecker Kirmes auch zu einem Ort, an dem sich die Vereine präsentieren können. Rund um den Oberhof, an dem die Kirmesbesucher ohnehin vorbeikommen, wenn sie zum Festgelände gehen, informieren die Vereinsvertreterinnen und -vertreter über ihre ehrenamtliche Arbeit. **„Das ist für uns eine tolle Gelegenheit, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.“**

In diesem Jahr ist der Oberhof hinter einem Gerüst versteckt. Im Jahr 2020 wurde bei einem Einbruch in dem Gebäude ein Brand verursacht. Im März 2024 begann die Sanierung. Mitte 2025 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Wilma Hohmann und die Mitglieder vom „Netzwerk Oberhof“ freuen sich schon darauf, in den Räumen künftig wieder Ausstellungen, Konzerte und Lesungen zu veranstalten. Auch das Café soll dann wieder den Betrieb aufnehmen. **„Dann ist auch der Oberhof endlich wieder ein Treffpunkt für die Menschen des Stadtteils.“**

Die Geschichte der Beecker Kirmes

>> 21. Dezember 1539

In einem auf diesen Tag datierten Gerichtsprotokoll – es ging um Totschlag – ist bereits die Beecker Kirmes erwähnt. Somit ist dieses Dokument der älteste Nachweis über das Bestehen der Beecker Kirmes. Die Vermutung liegt nahe, dass die Kirmes selbst noch viel älter ist. Vermutlich trafen sich Tierhändler, Gaukler und Kuchenbäcker sogar schon im 9. Jahrhundert in der Nachbarschaft des Oberhofs.

>> 1775

Beecker Amtsschöffen beschwerten sich bei der Regierung über die Einführung von Marktstandgeldern. Standgelder seien bislang nicht üblich gewesen, heißt es in einem alten Schriftstück.

>> 1903

Die Verträge zur Vereinigung mit der Gemeinde Ruhrort lassen erkennen, wie wichtig den Beeckern ihre Kirmes ist: Es wurde festgelegt, dass die Kirmes in den ersten 20 Jahren nach der Vereinigung auf keinen Fall aufgehoben werden darf.

>> 1684

Ein Gerichtsprotokoll um einen Fall der üblen Nachrede belegt, dass auf der Beecker Kirmes die Gerüchteküche brodelte: Zwei junge Mädchen sollen sich auf Zauberei und Hexerei verstanden haben. Im Prozess gegen den Urheber der Gerüchte spielte die Beecker Kirmes als Zeitbegriff eine wesentliche Rolle. Wie der Prozess ausging, ist nicht bekannt.

>> 1894

Die Lokalzeitung schreibt über die Beecker Kirmes: „Zu dem Kirmestribel strömte von Nah und Fern eine unzählige Menschenmasse zusammen. Die Budenbesitzer sowie die Wirte werden wohl mit dem Geschäft zufrieden sein.“

>> 1910

Zitat aus der Zeitung: „Die von altersher berühmte Beecker Kirmes hat auch in diesem Jahr ihre Anziehungskraft auf die Bewohner der umliegenden Ortschaften bewahrt. Der Betrieb auf den Straßen, dem Kirmesplatze und in den Vergnügungslokalen war am Samstag ein derart starker wie seit langem nicht mehr.“



>> 1982

Die Beecker Kirmes findet auf einer erweiterten Fläche mit insgesamt 240 Fahrgeschäften statt.

>> 1955

Zeitungsziat: „Es wurde alles, was man bisher in Beeck erlebt hatte, überboten. Vom Wetter begünstigt, ist sie das Ziel Hunderttausender.“

>> 2020

Wegen der Corona-Pandemie kann die Beecker Kirmes nicht stattfinden.

>> 1989

Die Menschen in Beeck feiern das 450-jährige Bestehen ihrer Kirmes. Zum Auftakt legt Diskjockey „Blacky“ im Festzelt auf dem Kirmesplatz Platten auf. Oberbürgermeister Josef Krings schreibt in der Festschrift: „Seit der ersten Kirmes kommen die Menschen aus Nah und Fern hier nach Beeck, um sich zu amüsieren, Kurzweil zu erleben und die Alltagsorgen für einige Stunden vergessen zu können. Das soll auch in Zukunft so bleiben.“

>> 1965

Der Chronist der Tageszeitung lobt das Kirmeswetter in den höchsten Tönen. Zur Kirmes selbst wurde festgehalten, dass sie nun mit mehr Krach und höheren Preisen, aber auch mit größeren Attraktionen verbunden gewesen sei. Fahrgeschäfte wie „Der Titan“, „Round-up“ und „Satellit“ zählten zu den neuen Angeboten für Kirmesbesucher.

>> 2023

Eine Tradition wird fortgeführt: Nach vierjähriger Pause startet die Beecker Kirmes mit neuem Konzept erfolgreich wieder durch.

Im Wandel der Zeit



1980





1978



Im Wandel der Zeit



Ca. 1960



1981



1971





1971



Ca. 1959

Kirmes-Liebe geht durch den Magen

Fisternölleken

Prost! Zum Besuch der Beecker Kirmes gehört der **Fisternölleken – Korn mit Zucker und Rosine** – einfach dazu.

Wann das Traditionsgetränk zum ersten Mal auf der Beecker Kirmes ausgeschenkt wurde, ist leider nicht mehr festzustellen. Es gibt aber Hinweise auf die Entstehung seines Namens. Demnach sprachen die Menschen am Niederrhein einst von einem „**Fisternölleken**“, wenn zwei Menschen ein Verhältnis miteinander hatten. „**Fis**“ oder „**Fist**“ kann aber auch so viel bedeuten wie „**Furz**“. Und da einst viel Kohl gegessen wurde, riet man nach dem Verzehr: „**Goon no butte on loot de Fis (Fist) üt de Boks wäje!**“ („**Geh nach draußen und lass den Furz aus der Hose wehen!**“) „**Nölleken**“ oder „**noll**“ bedeutet „**null**“. Fasst man diese beiden Begriffe zusammen, heißt es also: „**Mach den Furz nichtig!**“ – mit einem klaren Schnaps.

Rezept

Zutaten

2 cl klarer Schnaps (Korn)
1 Stück Würfelzucker
1 Rosine

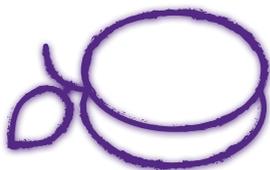
Zubereitung

Würfelzucker und Rosine in den Schnaps geben. Austrinken.



Prummetaat

Eine weitere kulinarische Tradition ist, dass an den Kirmestagen in Beeck leckerer Pflaumenkuchen serviert wird. Der Grund dafür ist, dass die Beecker Kirmes bis zum Jahr 2017 noch Ende August stattgefunden hat – rund um das Wochenende nach dem Bartholomäustag (24. August). Da in jener Zeit des Jahres die Pflaumen reif sind, gab es, wie es auf „bäcks Platt“ heißt, schon immer reichlich „Prummetaat“ zu essen.



Glücksferkel für die Kirmesbesucher



Bei der **Beecker Kirmes** gab es früher noch einen Schweinemarkt. Hüttenarbeiter und Bergleute aus Beeck und Umgebung kauften hier Ferkel, um sie daheim in ihren Stallungen aufzuziehen und nach erfolgreicher Mast zu schlachten. Doch nach dem Zweiten Weltkrieg und dem darauffolgenden Wiederaufbau war die private Tierhaltung vielerorts nicht mehr möglich. So kam es, dass der Markt im Jahr 1955 zum letzten Mal stattfand.

In Erinnerung an den einst schwunghaften Handel auf dem Viehmarkt wurden ab den 1960er-Jahren jedes Jahr zehn von der Sparkasse gesponserte „**Original Beecker Glücksferkel**“ verlost. Untergebracht waren die Tiere auf dem Hof der König-Brauerei in einem provisorischen Gehege. Die bei der Verlosung Erfolgreichen konnten die Tiere anschließend in Meiderich schlachten lassen und das Fleisch dort abholen. Tausende Menschen kamen auf den Beecker Marktplatz, wenn der Oberbürgermeister in die Lostrommel griff. In den 1980ern endete diese Tradition, nachdem einmal an einem heißen Kirmestag neun von zehn Ferkeln verendet waren.



70 D-Mark

kostete 1949 ein „Läuferschwein“ auf dem Schweinemarkt während der Beecker Kirmes.



© Stadarchiv Duisburg



Öl auf Leinwand, 40 x 50 cm

Die Kirmes als Kunstwerk

„1994 hatte ich damit begonnen, das Bild ‚Die Beecker Kirmes‘ zu malen. Dann habe ich es aber wieder vergessen und bin erst im Sommer 2013 beim Aufräumen meines kleinen Ateliers wieder auf das Kirmesbild gestoßen. Ich hielt es in den Händen und hatte sofort den Gedanken, es nun zu Ende zu malen.“

Ich bin unweit von Beeck, in Hamborn, aufgewachsen und zur Schule gegangen. Wenn man durch Beeck spaziert oder mit dem Auto oder der Straßenbahn die Friedrich-Ebert-Straße entlangfährt, sieht man im Hintergrund das riesige Stahlwerk von Thyssen-Krupp. Für mich, der dort gelebt hat, eine fantastische Kulisse, selbst heute noch.

Und wenn dann einmal im Jahr die Beecker Kirmes stattfindet, verschmelzen nachts Hochöfen, Fahrgeschäfte, Losbuden, Verkaufsbuden für Fisternölleken und das Feuerwerk zu einem Ensemble der Farben und der Freude – und man vergisst Sorgen, Arbeit und vielleicht eine ungewisse Zukunft für eine kurze Nacht.“

Der Künstler **Peter Jaruszewski** malt seit seiner Kindheit. In seinen Bildern zeigt er Erinnerungen an schöne Orte, Erlebnisse mit Menschen, Gefühle und Stimmungen. Inzwischen lebt der 77-Jährige in Deggendorf im Bayerischen Wald.

www.peterjaru.de





Bäächsche Kermes | Von Hein Bente

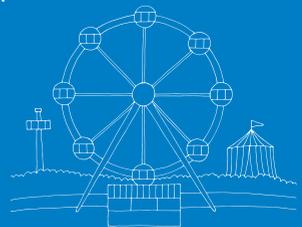
En Bääck, do send sej schon seit Dage
Met Frau on Mann on all die Blage
An't schrobbe, kälke, bohnerne, schürre,
Öm rechdig Kermes dann tu fiere.

Musik an alle Ecke on Kante,
On ehne kleene bonte Welt –
Met lauter spassige Trabante
Send hier bej ons nou opgestellt.

En Budestat met Flirt on Tand,
Met Dausende von Heimlichkeite;
En Zirkus met on Elefant –
En Stand met Trommels on met Fleute.

On Karusells för grot on kleen,
En Riesenrad för jong on old:
En Loffballons so bont on schön –
On dausend Sakes noch ütt Gold.

So steht bej ons die bonte Stadt;
Wenn owes dann dat Feß begennt,
Dann sett eck op dat Riesenrad –
On dönk mej so wer ganz as
Kend...





Impressum

Duisburg Kontor GmbH
Geschäftsführer: Uwe Kluge, Christoph Späh
Landfermannstraße 6, 47051 Duisburg
www.duisburgkontor.de

Bildnachweise:
Eugen Shkolnikov
Stadtarchiv Duisburg
Peter Jaruszewski